

**Zeitschrift:** Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =  
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =  
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

**Herausgeber:** geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und  
Landmanagement

**Band:** 115 (2017)

**Heft:** 4

**Artikel:** Reform berufliche Grundbildung (2005-2009)

**Autor:** Meyer, Thomas

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-685951>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Reform berufliche Grundbildung (2005–2009)

Im 2004 wurde das neue Berufsbildungsgesetz in Kraft gesetzt. Dies legte schweizweit und berufsunabhängig einen einheitlichen Rahmen für die berufliche Grundbildung fest. Die bestehenden Reglemente mussten angepasst werden, was auch für das Reglement über die Ausbildung und die Lehrabschlussprüfung Geomatiker/Geomatikerin vom 16. März 1998/25. September 2001 zutraf.

Die Meilensteine der Reform der beruflichen Grundbildung:

- Erste Reformarbeiten wurden im Rahmen des sia-Projektes «ZBZ» (Zeichner-Berufe Zürich) ab 2001 getroffen. Die fünf Berufe Hochbauzeichner/in, Bauzeichner/in, Geomatiker/in, Innenausbauzeichner/in und Raumplanungszeichner/in sollten in einem Berufsfeld zusammengefasst werden.
- Im April 2005 erarbeiteten verschiedene Verbände und Bildungsinstitutionen ein Strategiepapier, welches Antworten auf die Entwicklung der Lehrlingszahlen und Studentenzahlen gibt und die Schaffung von u. a. zwei Vertiefungsrichtungen «Amtliche Vermessung» und «Geoinformation» erwähnt.
- Am 3. Mai 2005 erfolgte der Beschluss über die Neuausrichtung der Geomatiker-Ausbildung durch die Verbände geosuisse, IGS, VSVF (heute FGS), SOGI sowie FVG/STV und GIG/UTS (heute beide GEO+ING). Die IGS übernahm die organisatorische und administrative Verantwortung für die Neuausrichtung. Der Beschluss zur Neuausrichtung bedeutete den definitiven Ausstieg aus dem ZBZ-Projekt.
- Am 20. Oktober 2005 informierte das Amt für Berufsbildung und Technologie (BBT, heute Staatssekretariat für Forschung, Bildung und Innovation) über den genauen Ablaufplan eines Reformprojektes. An dieser Tagung fanden die ersten Kontakte mit der Schweizerischen Gesellschaft für Kartographie (SGK) statt.

- Die Vorarbeiten zur Reform, welche via ein Ticketsystem mit den Verbundpartnern – Bund, Kantone, Organisationen der Arbeit - formal lanciert werden mussten, wurden gestartet. Herzstück der Vorarbeiten war das Einreichen des Vor-Tickets beim BBT. Damit die Frage des Berufsfeldes geklärt und konkretisiert werden konnte, wurde mit Unterstützung des Schweizerischen Institutes für Berufsbildung Anfang 2006 eine Berufsfeldanalyse mit den genannten Verbänden sowie der Schweizerischen Gesellschaft für Kartographie (SGK) durchgeführt. Weiter wurde Anfang 2006 mit den aktuellen und zukünftigen Arbeitgebern ein Zukunftswerkshop durchgeführt, welcher die Handlungs- und Kompetenzfelder eines/r Geomatiker/in skizzierte.
- Im Mai 2006 entschied die SGK, sich definitiv am Reformprojekt von FGS, geosuisse, IGS, GEO+ING und SOGI zu beteiligen.
- Am 6. Juni 2006 reichten die genannten Verbände den Antrag für Vor-Ticket dem BBT ein. Damit wurde der Wille zum Ausdruck gebracht, die neue Verordnung der beruflichen Grundbildung gemeinsam zu erarbeiten. Die SGK reichte den identischen Antrag ein.
- Der Antrag wurde am 7. Juni 2006 gutgeheissen, jedoch mit einem Vorbehalt. Dieser betraf die Schaffung einer zweiten Fachrichtung «Geoinformatik». Es musste ein Bedürfnisnachweis erbracht werden, dass es mehrere Fachrichtungen braucht und diese zusätzlichen Lehrstellen geschaffen werden.
- Aufgrund einer breit angelegten Umfrage konnte der Bedarf an Geoinformatik und der Wille zur Ausbildung derselben erbracht werden. Die Vorbehalte konnten mit einem Schreiben an das BBT im Januar 2007 ausgeräumt werden, was das BBT am 25. Juni 2007 bestätigte.

Weiter wurde das BBT informiert, dass die Organisationen der Arbeit (die Verbände FGS, geosuisse, GEO+ING, IGS, SOGI und SGK) mit der Gründung eines Vereins klare Verantwortlichkeiten für die Reform schaffen wollen.

- Die im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten für das Vor-Ticket erarbeitete Berufsfeldanalyse legte die wesentlichen Inhalte für den Bildungsplan fest. Die Arbeiten für den Bildungsplan und die Bildungsverordnung mit den drei Schwerpunkten Amtliche Vermessung, Geoinformation und Kartografie wurden aufgenommen.
- Am 25. Juni 2007 wurde dem BBT beantragt, die Inkraftsetzung der neuen Verordnung vom 1. Januar 2009 auf den 1. Januar 2010 aufgrund der Entkräftung der Vorbehalte verbundenen Verzögerung zu verschieben.
- Der Trägerverein Geomatiker/in Schweiz wurde am 21. August 2007 gegründet.
- Der Entwurf der Verordnung über die berufliche Grundbildung und der Entwurf des Bildungsplanes wurden finalisiert und im Frühjahr 2008 wurde eine interne Vernehmlassung lanciert, welche am 30. Juni 2008 abgeschlossen war. Die Rückmeldungen zur individuellen Prüfungsarbeit (IPA) waren kontrovers, die Reformkommission hat sich für die IPA ausgesprochen.
- Am 18. Juni 2008 wurde dem BBT der Antrag auf das Ticket eingereicht.
- Im Sommer 2008 lancierte das BBT die Konsistenzprüfung zu den Entwürfen Verordnung über die berufliche Grundbildung und Bildungsplan.
- Im Sommer 2008 wurden die Organisationen der Arbeit in der Deutschschweiz zur Art der Beschulung (Blockkurse) und zum Standort der Beschulung (Zürich oder Bern) befragt. Der Schulstandort Zürich mit der Weiterführung der Blockkurse resultierte als Favorit.
- Am 29. August 2008 bestätigte das BBT, dass es das Reformprojekt mit dem Ziel der Inkraftsetzung der Verordnung über die berufliche Grundbildung auf 1. Januar 2010 erhalten hat.
- Die letzten Änderungen an der Verordnung und am Bildungsplan wurden

vorgesehen und das BBT lancierte eine breite Vernehmlassung bei Bundesämtern, den für die Berufsbildung zuständigen kantonalen Departementen, den OdAs und weiteren interessierten Kreisen.

- Am 7. Oktober 2009 setzte der Bundesrat die Verordnung des SBF über die berufliche Grundbildung Geomatiker/Geomatikerin mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (412.101.221.16) mit Wirkung per 1. Januar 2010 in Kraft.
- Im August 2010 startete der erste Ausbildungsgang nach der neuen Verordnung.
- Die ersten Abschlussprüfungen (Qualifikationsverfahren) nach neuem Bildungsplan erfolgten 2014.

Gilt es eine Bilanz zu den Reformarbeiten zu ziehen, so fällt diese durchwegs positiv aus. Den Veränderungen in den Spannungsfeldern Technik, Gesellschaft und Wirtschaft wird mit den drei Schwerpunkten «Amtliche Vermessung», «Geoinformatik» und «Kartografie» Rechnung getragen. Die Entwicklung des Berufsfeldes, des Bildungsplanes und der Bildungsverordnung erfolgte Dank des stetigen Blickes der beteiligten Verbände für die wesentlichen Berufsbildungsfragen effizient und in schlanken Strukturen.

Die Reformkommission wurde in den Trägerverein Geomatiker/in Schweiz «umgewandelt». Der Trägerverein bündelt die Bildungsinteressen der Trägerorganisati-

onen in den Bereichen Berufsbildung und qualifizierende Weiterbildung.

Der Trägerverein feiert im 2017 sein zehnjähriges Jubiläum. Es wird sich zeigen, ob und in welcher Form dieser sich «neu» erfinden muss, um die Chancen der Entwicklungen in den Berufsfeldern (Stichwort: Digitalisierung) sowie im Ausbildungs- und Arbeitsmarkt (Stichwort: Fachkräftemangel) zu nutzen bzw. deren Risiken zu begrenzen.

Thomas Meyer, Geschäftsführer IGS 2004–2008 und 2010 bis dato

## La réforme de la formation professionnelle initiale (2005–2009)

La nouvelle loi sur la formation professionnelle est entrée en vigueur en 2004. Elle a établi un cadre harmonisé pour la formation professionnelle initiale au niveau Suisse, indépendamment de la profession. Les règlements existants devaient être adaptés, ce qui a également été le cas pour le Règlement sur la formation et l'examen de fin d'apprentissage Géomaticiennes/Géomaticiens du 16 mars 1998/25 septembre 2001.

Les jalons de la réforme de la formation professionnelle initiale:

- Les premiers travaux de réforme ont été effectués à partir de 2001 dans le cadre du projet sia «ZBZ» (ZeichnerBerufe Zürich). Cinq professions, à savoir dessinateur/trice en bâtiment, dessinateur/trice en génie civil, géomaticien-ne, dessinateur/trice d'intérieurs et dessinateur/trice en aménagement du territoire devaient être réunies dans un seul champ professionnel.
- En avril 2005, des associations diverses et des institutions de formation ont

élaboré un papier stratégique qui a fourni des réponses aux questions relatives au développement du nombre d'apprentis et d'étudiants et qui a fait mention notamment de la création de deux nouvelles spécialisations, à savoir «mesuration officielle» et «géoinformation».

- La décision concernant la nouvelle orientation de la formation en géomatique a été prise par les associations geosuisse, IGS, ASPM (aujourd'hui PGS), OSIG ainsi que FVG/STV et GIG/UTS (aujourd'hui les deux réunis dans GEO+ING), le 3 mai 2005. L'IGS a pris la responsabilité organisationnelle et administrative pour la nouvelle orientation.

La décision d'une nouvelle orientation signifiait la sortie définitive du projet ZBZ.

- Le 20 octobre 2005, l'Office fédéral de la formation professionnelle et de la technologie (OFFT, aujourd'hui Secrétariat d'Etat à l'éducation et à la re-

cherche) nous a informé sur le calendrier exact du projet de réforme.

Lors de cette rencontre, des premiers contacts ont été pris avec la Société Suisse de Cartographie (SSC).

- Les travaux préparatoires, qui devaient être lancés officiellement via un système de tickets, avec les partenaires associés – Confédération, cantons, associations du monde du travail – ont débuté.

L'élément central des travaux préparatoires était la soumission des tickets provisoires auprès de l'OFFT. Afin de clarifier et concrétiser la question du champ professionnel, une analyse de ce dernier a été effectuée au début 2006 avec le soutien de l'institut suisse pour la formation professionnelle, en partenariat avec les associations mentionnées ainsi qu'avec la Société suisse de cartographie (SSC). Toujours au début de l'année 2006, un atelier du futur a été organisé avec des employeurs actuels et futurs, pour esquisser les champs d'action et de compétence des géomaticien-ne-s.

- En mai 2006, la SSC a décidé de participer définitivement au projet de PGS, geosuisse, IGS, GEO+ING et OSIG.
- Le 6 juin 2006, les associations mentionnées plus haut ont déposé une re-